

Zwischenstadt – inzwischen Stadt? Entdecken, begreifen, verändern. Ein Lesebuch als Querschnitt durch das Forschungsprojekt der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung. Auf der Basis von Textbeiträgen aller Mitglieder des Kollegs zusammengestellt, in Form gebracht und eingeleitet von Thomas Sieverts, Michael Koch, Ursula Stein und Michael Steinbusch. In der Publikation werden ausgewählte, für das Lesen, Begreifen und Verändern der Zwischenstadt wesentliche Erkenntnisse aus den vielfältigen Forschungen des Ladenburger Kollegs zu einem Gesamtbild zusammengeführt. Damit werden keine Rezepte zur Verbesserung der Zwischenstadt angeboten, aber doch Orientierungen – in der Hoffnung, dass Neugier geweckt wird, ein eigenes Interesse an der Zwischenstadt und der weiteren Stadtregion zu entwickeln und sich in ihre ungewisse Entwicklung einzumischen.

Dieter Läßle, Andrea Soyka: Raumwirtschaftliche Muster im Umbruch – die Metropolregion Rhein-Main. Mit den strukturellen Wandlungsprozessen der Rhein-Main-Region hat sich das traditionelle Beziehungsgefüge von Kernstadt und Umland zu einem polyzentrischen, funktional differenzierten und eng verflochtenen Verdichtungsraum entwickelt. Dabei zeigen sich bei der Verteilung der Arbeitsorte im Raum differenzierte, siedlungs- und funktionsstrukturelle Typologien, die durch unterschiedliche Entwicklungspfade sowie unterschiedliche Raumbindungen und Wechselbeziehungen mit den tradierten Beschäftigungszentren geprägt sind.

Susanne Hauser, Christa Kamleithner: Ästhetik der Agglomeration. An den Rändern der Städte wie zwischen Städten sind seit dem 19. Jahrhundert Gebiete neuer Qualität entstanden. Der Band „Ästhetik der Agglomeration“ untersucht diesen Prozess hinsichtlich seiner ästhetischen Effekte sowie ihrer Voraussetzungen und diskutiert in historischer wie aktueller Perspektive ihre politischen, sozialen und kulturellen Implikationen. Es entsteht eine Kartierung heutiger Agglomerationsräume, die erlaubt, Ziele für Planung und architektonischen Entwurf in diesen Gebieten zu formulieren und zu begründen.

Ursula Stein: Lernende Stadtregion, Verständigungsprozesse über Zwischenstadt. Wie kann der Umgang mit Zwischenstadt gelernt werden? Wie können Professionelle in Planung und Politik zu sinnvollen Vorgehensweisen, Maßstäben und Strukturen kommen? Wie können Bürger und andere Akteure einen Blick für die Charakteristika der Zwischenstadt und ein reflektiertes Verhältnis zu ihrer eigenen Mitgestalterschaft entwickeln? Auf der Basis von Erkenntnissen über „Lernende Planung“ und „Lernende Region“ wird eine Strategie für die Qualifizierung der Akteure und Netzwerke zum Umgang mit Zwischenstadt entworfen.

Barbara Boczek: Neue Felder auf engen Flächen – Potenziale der Landwirtschaft im Ballungsraum. Die Landwirtschaft im Ballungsraum kämpft vehement um den Erhalt ihrer Flächen. Im Spannungsfeld der sich daraus ergebenden Nutzungskonflikte widmet sich die Untersuchung den Veränderungen der Landwirtschaft in der Zwischenstadt, die durch den ökonomischen Strukturwandel und die politischen Agrarreformen beschleunigt werden. Beispielhaft werden Ansätze eines Wandels vom Erzeuger zum Freizeit-Dienstleister, vom Landwirt zum Energiewirt, vom Produzenten für den globalen Markt zum regionalen Vermarkter aufgezeigt.

Barbara Boczek: Transformation gestalten. Urbane Landschaften am Beispiel der Rhein-Main-Region. In diesem Band wird Zwischenstadt als urbane Landschaft definiert, in der sich Freiraum und Siedlungsraum phänomenal und funktional zu einem Hybriden entwickeln. Ein Ansatz zu dessen Qualifizierung wird darin gesehen, dass sich bisher selbstbezüglich expandierende Funktionssysteme wieder stärker räumlich und funktional vernetzen. Dazu werden neuartige Allianzen zur Verknüpfung von Interessen unterschiedlicher Akteure, ihre Auswirkungen auf den Raum und nicht zuletzt ihre Bedeutung als kultureller Mehrwert einer urbanen Landschaft herausgearbeitet.



Die Schriftenreihe „Zwischenstadt“ fasst die Ergebnisse des Ladenburger Kollegs „Mitten am Rand – Zwischenstadt. Zur Qualifizierung der verstädterten Landschaft“ zusammen. Das Kolleg beschäftigt sich am Beispiel der Rhein-Main-Region mit jenem Typus von disperser Stadtstruktur, der in den letzten Jahrzehnten entstanden ist und sich der geläufigen Einordnung in die Kategorie „Stadt“ bzw. „Land“ entzieht, auf den aber auch der ebenso geläufige Begriff des „Vororts“ nicht mehr passt. Diese Art von Stadtstruktur, in der inzwischen die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland, wohl auch in ganz Europa, wohnt und arbeitet, zeigt Tendenzen zur Eigenständigkeit im Rahmen der stadtreionalen Nutzungsverteilung und zur Unabhängigkeit von der Kernstadt. Für dieses Stadtmuster hat sich der Such- und Signalbegriff „Zwischenstadt“ eingebürgert. Das Kolleg versucht – möglichst frei von herrschenden Kategorisierungen – im inter- und transdisziplinären Diskurs mit internationalen Verbindungen wichtige Wesenszüge der Zwischenstadt herauszuarbeiten und Wege zu einer komplexen Qualifizierung aufzuweisen. Das im Jahr 2002 ins Leben gerufene Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird von der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung gefördert.

www.zwischenstadt.net

BISHER ERSCHIENEN



BAND 1 Lars Bölling, Thomas Sieverts (Hg.): Mitten am Rand. Vom Vorort über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft. Die in diesem Band versammelten Beiträge aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz und den USA setzen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit der Realität der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Stadtformen zwischen Stadt und Land auseinander. Sie erkunden und erkennen diese „Zwischenstadt“ als einen Möglichkeitsraum mit vielfältigen Optionen der Qualifizierung.
24 Euro | ISBN 3-928766-59-7



BAND 2 Harald Bodenschatz, Barbara Schöning: Smart Growth – New Urbanism – Liveable Communities. Programm und Praxis der Anti-Sprawl-Bewegung in den USA. In den USA tritt seit den 90er Jahren eine städtebaulich und planerisch orientierte Reformbewegung dem Sprawl der Metropolregionen entgegen. Die Programme dieser Anti-Sprawl-Bewegung zur Neuorganisation der Metropolregionen haben öffentlich und politisch große Wirkung erzielt. Damit bietet diese Bewegung Anregungen für eine mögliche Einflussnahme der Zivilgesellschaft auf die Gestaltung der Zwischenstadt. 24 Euro | ISBN 3-928766-62-7



BAND 3 Klaus Brake, Heinrich Mäding, Ingo Einacker: Kräfte, Prozesse, Akteure – zur Empirie der Zwischenstadt. Band 3 der Schriftenreihe Zwischenstadt geht der Frage nach, ob der sub-urbane Raum beginnt, Raum mit eigenem Profil zu werden – als qualifizierter selbstbewusster Teil einer Stadtregion im Verbund mit der Kernstadt. Außerdem werden die Akteure und die wesentlichen Kräfte dargestellt, die die Entwicklung der Zwischenstadt beeinflussen. Am Beispiel der Region Rhein-Main wird näher beleuchtet, wie öffentliche und private Akteure hinderliche territoriale Grenzen zu überwinden suchen. 19 Euro | ISBN 3-928766-64-3



BAND 4 Stefan Körner: Natur in der urbanisierten Landschaft. Ökologie, Schutz und Gestaltung. Der Bedeutung von „Landschaft“ und Natur im urbanen Kontext widmet sich der vierte Band der Schriftenreihe. Dazu werden die Theoriebildung und die zum Teil kontroversen Konzepte des Naturschutzes, der Stadtökologie und Landschaftsarchitektur dargestellt, um Potenziale zu beschreiben, auf deren Basis der Naturschutz sein derzeit eng gefasstes Aufgabenverständnis erweitern und sich einer gestalterischen Qualifizierung der Zwischenstadt öffnen könnte.
19 Euro | ISBN 3-928766-66-X

DEMNÄCHST ERSCHEINEN

Oliver Bormann, Michael Koch, Astrid Schmeing, Martin Schröder, Alex Wall: Zwischen Stadt Entwerfen. Der Band versucht im Sinne eines „Neuen Blicks“ auf die räumlichen wie sozialen Erscheinungsformen der „Stadtlandschaft“ veränderte und mögliche Formen von Urbanität in der Zwischenstadt zu entdecken. Anhand von aktuellen Beispielen, vorwiegend aus dem niederländischen, deutschen und schweizerischen Kontext, werden konzeptionelle Strategien für den Umgang mit zwischenstädtischen Situationen aufgezeigt und zur Grundlage einer kritischen Diskussion klassischer Planungsansätze herangezogen.

Wolfgang Christ, Lars Bölling: Bilder einer Zwischenstadt. Hypothesen zur Urbanisierung von Ort, Raum und Netz. „Bilder einer Zwischenstadt“ legt die noch unverbundenen (Ge-)Schichten einer Stadtentwicklung offen, die keine sein sollte. Am Beispiel der Rhein-Main-Region werden ihre Eigenschaften entdeckt und ihre Potenziale gedeutet: als Prozess der Urbanisierung auf dem Weg zur Stadtregion. So entsteht ein Atlas der Zwischenstadt im Augenblick ihrer Transformation vom Außen zum Innen, vom Standort zum Stadort.

Achim Hahn, Michael Steinbusch: Zwischen Möglichkeit und Grenze. Zur Bedeutungsgestalt der Zwischenstadt. Die Autoren des Bandes erkunden die Bedeutungsgestalt der Zwischenstadt. Bedeutung, so wird behauptet, ist etwas, das unseren Städten, Landschaften und Dörfern sozusagen erst von seinen Bewohnern im Bewohnen zuwächst. Den Mittelpunkt des Bandes bilden dabei die in der Region Rhein-Main gesammelten Wohn-Geschichten. Um diesen gerecht zu werden, musste die einmalige Dramatik jeder Lebensgeschichte – sich zwischen Grenze und Möglichkeit zu bewegen – in ein unverwechselbares wissenschaftliches Ergebnis überführt werden.